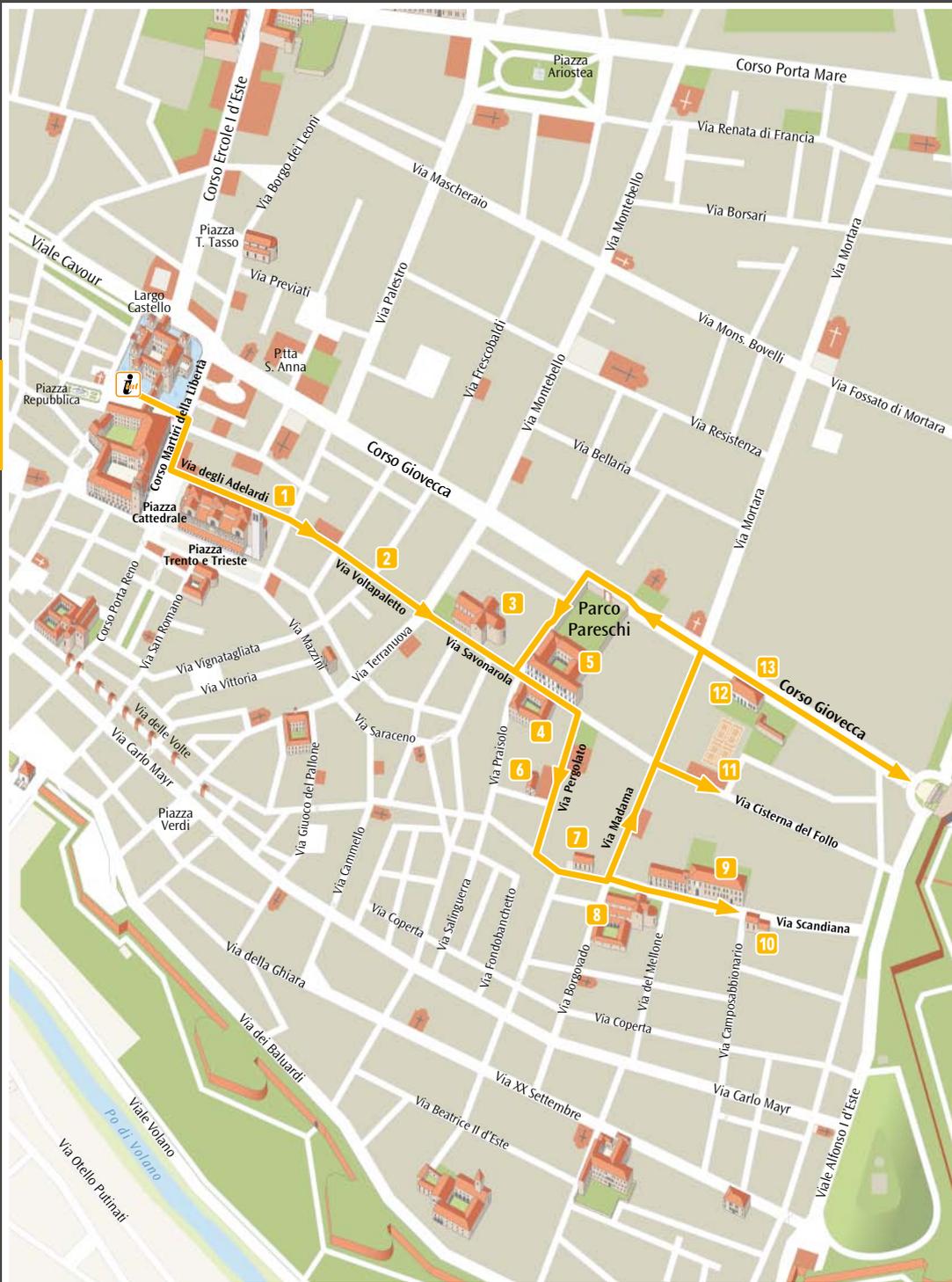


PALÄSTE UND KIRCHEN DER RENAISSANCE

An der alten Via di San Francesco, der zentralen Achse der auf Initiative von Niccolò III. errichteten Viertel der mittelalterlichen Stadt, stehen zahlreiche Paläste, Herrschaftshäuser und große Kirchen. Der Rundweg schlängelt sich durch diese Wunder und führt uns zu den Palästen der Delizie, die vom Hofe zum Vergnügen und zur Erholung weitab von den Regierungspflichten gebaut wurden.



DER RUNDWEG IN KÜRZE

CASTELLO ESTENSE

Ausgangspunkt

- 1 Via degli Adelardi
- 2 Via Voltapaletto - Via Savoranola
- 3 Chiesa di San Francesco
- 4 Casa Romei
- 5 Palazzo di Renata di Francia
- 6 Monastero del Corpus Domini
- 7 Oratorio dell'Annunziata
- 8 Chiesa di Santa Maria in Vado
- 9 Palazzo Schifanoia
- 10 Museo Civico Lapidario
- 11 Palazzo Bonacossi
- 12 Palazzina Marfisa d'Este
- 13 Corso Giovecca

 Über corso Martiri della Libertà erreicht man Piazza Cattedrale. Von Piazza della Cattedrale aus geht man durch den Torbogen links vom Hauptportal der Kirche und kommt auf

1 Via degli Adelardi

Die Straße führt an der vollständig aus Ziegel und Backstein gebauten Nordseite der Kathedrale entlang. Hier steht das Bischofshaus Casa del Vescovo, das man an der langen Reihe von Backsteinzwillingsfenstern erkennt. In demselben Gebäude befindet sich auch das nach Ludovico Ariosto benannte älteste Wirtshaus der Welt.

 Am Ende der Gasse geht man geradeaus weiter und folgt

2 Via Voltapaletto - Via Savonarola

Es handelt sich um die Hauptachse der von Niccolò III angelegten Erweiterung, die früher nach der gleichnamigen Kirche (an der Kreuzung mit via Terranuova) Via San Francesco genannt wurde.

3 Chiesa di San Francesco

Piazzale S. Francesco • tel. 0532 209646



Die heutige, von **Biagio Rossetti** ab 1494 errichtete Kirche ist die dritte, die an dieser Stelle gebaut wurde. Die Backsteinfassade wird von Lisenen gegliedert, die im unteren Teil aus Marmor und im oberen Bereich aus Back- und Ziegelstein bestehen. Als Bindeglied dienen die großzügigen seitlichen Voluten. Bemerkenswert ist das Backsteinfries auf der Trennlinie zwischen den beiden Geschossen, in dem

das Motiv des von Engeln getragenen hl. Franziskus unendlich wiederholt wird. Innen hat die dreischiffige Kirche mit den acht Kapellen pro Seite ein lateinisches Kreuz als Grundriss. Von besonderem Interesse ist die erste Kapelle links, in der ein ungewöhnliches gemeißeltes Retabel aus Tuffstein *Christus im Garten Gethsemane* aus dem Jahr 1521 zu sehen ist. Seitlich davon sind die Auftraggeber abgebildet. Die rechte Wand schmückt das wunderschöne Fresko *Die Gefangennahme Christi* (1524) von Garofalo. Im rechten Querschiff befindet sich das großartige **Mausoleum** des Marchese Ghiron Francesco Villa, ein berühmter General im Dienste der Savoyer: Es handelt sich um ein in Ferrara fast einzigartiges Beispiel für ein barockes Grabmal.

 Etwas weiters befindet sich

4 Casa Romei

Via Savonarola, 30 • tel. 0532 234130

Dieses Haus, ein fast einzigartiges Beispiel eines herrschaftlichen Hauses aus dem 15. Jh., wurde für den Bankier Giovanni Romei errichtet, und ging nach seinem Tode in den Besitz des angrenzenden Klosters Corpus Domini



über. Besonders schön ist der Innenhof mit der doppelten Loggia und dem großen Christus-Monogramm aus Terrakotta auf der hinteren Mauer. Der Architekt (vermutlich handelt es sich um Pietrobono Brasavola) stellt mittelalterliche und Renaissance-Elemente (Loggia) nebeneinander, ohne sie zu verschmelzen. Die Räume im Erdgeschoss enthalten originale **Fresken** der ursprünglichen Dekoration im Stil der internationalen Gotik und einen großen, bemalten, mittelalterlichen Kamin. In den anderen Parterreräumen ist ein kleines **Lapidarium** untergebracht, in dem Plastiken verschiedener Herkunft ausgestellt sind. Im Obergeschoss können die im 16. Jh. für den Kardinal Ippolito II. d'Este gebauten und jahrhundertlang von prominenten Gästen des Klosters bewohnten Gemächer besichtigt werden. Die mit Grottesken geschmückten Decken erinnern an diejenigen der Herzogspaläste, sind jedoch nüchterner und die zentralen Motive stellen mit Rücksicht auf ihre Lage inmitten eines religiösen Gebäudes anstatt der in den Adelspalästen beliebten mythologischen Szenen biblische Begebenheiten dar. In den Dekorationsstreifen findet man häufig das heraldische Wahrzeichen des Kardinals Ippolito II, einen weißen Adler, wieder.

 Direkt gegenüber liegt der

5 Palazzo di Renata di Francia

Via Savonarola, 9

Der Palast wurde 1475 errichtet. Einige Jahre später nahm Biagio Rossetti Umbauten vor, die an der nicht zentralen Position des vormals grandiosen Hauptportals erkennbar sind, über dem heute noch eine Devise des Hauses Este, das Einhorn, thronet. Das Bauwerk ist nach der Gattin des Herzogs Ercole II. benannt, die sich häufig hier aufhielt, vermutlich um dem Hof zu entfliehen, an dem sie aufgrund ihrer Sympathien für

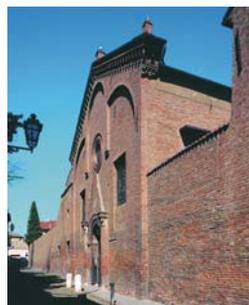


die Reform einer strengen Kontrolle unterworfen war (ihre heimliche Bekehrung zum Calvinismus gilt als fast gesichert). Der Innenhof ist seinem Renaissance-Stil treu geblieben, während Fassade und Innenräume im 18. Jh. vollkommen umgestaltet worden sind. Bemerkenswert sind die grandiose Treppe und die reich dekorierten Säle im Obergeschoss. Seit 1963 beherbergt der Palast die Universität. Hinter dem Gebäude liegt der öffentliche von hohen Mauern umgebene **Parco Pareschi**, dessen Eingang in Corso Giovecca ist.

 Etwas weiters biegt man rechts auf via Pergolato ab, an der Kreuzung mit via Campofranco erhebt sich der

6 Monastero del Corpus Domini

Via Pergolato, 4 • tel. 0532 207825



Im Nonnenchor dieses von der hl. Caterina Vegri gegründeten Klosters befinden sich einige einfache Grabmäler der Familie Este (Eleonora d'Aragona, Alfonso I, Lucrezia Borgia, Lucrezia de'Medici, Alfonso II. und andere). Die der Öffentlichkeit zugängliche Kirche wurde während der Barockzeit reich dekoriert.

 Am Ende von via Pergolato biegt man links auf via Borgo di Sotto ab und erreicht man der

7 Oratorio dell'Annunziata

Via Borgo di Sotto, 49 • tel. 0532 741009

Das 1376 als Sitz der Bruderschaft des Todes erbaute Oratorium hat eine einfache Fassade aus dem 15. Jhd., die vermutlich von Aleotti stammt. Der Innenraum ist in zwei Säle im Unter- und Obergeschoss unterteilt. Der obere wurde mit Fresken dekoriert, die die *Legende des Heiligen Kreuzes* erzählen, von dem Wachstum des Baumes, aus dem das zukünftige Kreuz geschnitten wurde, aus dem Mund des toten Adams bis zum Sieg von Konstantin über Massenzio. Es handelt sich um ein seltenes und interessantes Beispiel für einen noch intakten Dekorationszyklus aus dem Cinquecento. Hinter dem Altar wird eine noch ältere "Auferstehung" im Stile Pisanellos aufbewahrt.



Auferstehung Christi, Detail

 Über via Borgo di Sotto erreicht man die

8 Chiesa di Santa Maria in Vado

Via Borgovado • tel. 0532 65127

Diese in der Nähe einer Furt (italienisch: guado oder vado) durch den Po errichtete Kirche wird seit dem 10. Jh. urkundlich erwähnt. Hier fand im Jahre 1171 ein Wunder statt: Während der Weihung der Hostie spritzten einige Tropfen Blut auf das Gewölbe des damals noch kleinen Gotteshauses. Die Kirche wurde 1495 dank der technischen Mitarbeit von Ercole de' Roberti und Biagio Rossetti umgestaltet und hat heute eine Backsteinfassade, die von einem schönen Marmorportal verziert und mit Statuen von Andrea Ferreri geschmückt wird. Der reich dekorierte Innenraum hat den Grundriss einer Basilika mit Apsis und wird von zwei Säulenreihen in drei Schiffe unterteilt. In den Armen des Querschiffes, in denen sich zwei Kapellen auf jeder Seite befinden, steht auch eine Orgel aus dem Cinquecento und das Heiligtum des Blutes Christi, in dem das Gewölbe mit den Blutspuren des Abendmahlwunders erhalten ist.



 Am Via Scandiana erhebt sich der

9 Palazzo Schifanoia

Via Scandiana, 23 • tel. 0532 244949

Der Palast wurde 1385 auf Wunsch von Alberto d'Este errichtet und später, insbesondere während der Herrschaft von Borso, umgebaut und erweitert. Die Fassade hat ein wertvolles Marmorportal, während die heutige Backsteinverkleidung die ursprüngliche Wand aus Putz mit Fresken ersetzt, die reich mit Sechsecken in lebhaften Farben bemalt war. Auch die Dekorationen im Inneren sind größtenteils verlorengegangen, aber nichtsdestotrotz handelt es sich um eines der wertvollsten Zeugnisse der italienischen Renaissance. Der berühmteste und interessanteste Raum ist sicherlich der **Sala dei Mesi** (Saal der Monate), dessen Fresken von den Meistern der ferraresischen Malerei des 15. Jahrhunderts (**Francesco del Cossa**, **Ercole de' Roberti**, usw.) geschaffen wurden. Bemalte Pilaster gliedern die Mauern in Rechtecke, die jeweils einem Monat entsprechen. Jedes Rechteck ist weiterhin horizontal dreigeteilt. Im



oberen Teil werden Triumphe heidnischer Götter dargestellt: dieser Teil symbolisiert die Welt Gottes, aus der die Verhaltensregeln der Menschen stammen. Der untere Teil stellt mit Szenen aus dem täglichen Leben des Volkes und des Hofes die Welt der Menschen dar. Dazwischen liegt ein dritter Abschnitt mit den Sternzeichen des Abendlandes und den Dekaden des ägyptischen Tierkreises: dieser Abschnitt bringt zum Ausdruck, dass die Astrologie, eine vom ferraresischen Hof hoch angesehene "Wissenschaft", nur ein symbolisches Werkzeug ist, das es dem Menschen erlaubt, den andernfalls undurchdringlichen Willen Gottes zu entziffern. Unter den vielen in den Fresken enthaltenen Symbolen darf die Verherrlichung des Auftraggebers nicht fehlen: In jedem Monat wird das Motiv des Herzogs Borso wiederholt, der weise seine Staaten regiert. Aufgrund der schweren Schäden, welche die Fresken im Laufe der Jahrhunderte erlitten haben, sind heute nur noch die Monate März bis September zu sehen (im Gegenuhrzeigersinn zu lesen). In der angrenzenden **Sala degli Stucchi** ist eine wunderschöne Kassettendecke mit vergoldeten und bemalten Kassetten von **Domenico di Paris** (15. Jh.) zu bewundern, auf denen die Kardinallugenden und die göttlichen Tugenden sowie die Devisen des Hauses Este dargestellt werden. Heute beherbergt der Palast das **Museo Civico di Arte Antica** mit seinen zahlreichen Sammlungen: Archäologie, Numismatik, Bronzegegenstände, Plaketten usw. Besonders wertvoll sind die Miniaturantiphonarien, die Medaillensammlung mit zahlreichen Portraits von Mitgliedern der Familie Este, die Gemälde und die Keramiken.



Gegenüber vom Palazzo Schifanoia befindet sich das

10 Museo Civico Lapidario

Via Camposabbionario • tel. 0532 244949

Das Lapidarium befindet sich in der ehemaligen **Chiesa di S. Libera** aus dem 15. Jh. Es enthält die wichtigste Sammlung römischer Marmorsteine in der Gegend um Ferrara und sammelt Fundstücke, die nach topographischen Kriterien geordnet werden. Besonders sehenswert ist der Sarkophag der Aurelier (3. Jh. n.Ch.) sowie der kleine Sarkophag des Kindes Neon, der aus Voghenza.



Von Palazzo Schifanoia schlägt man via Madama ein, biegt man nach rechts auf via Cisterna del Follo ab, und gelangt man zum

11 Palazzo Bonacossi

Via Cisterna del Follo, 5 • tel. 0532 244949

Das Gebäude mit einem schönen, in die Fassade integrierten Turm wurde 1468 von einem aus Florenz verbannten Mann errichtet und später mehrfach umgebaut. Heute wird es für Ausstellungen, und Konferenzen genutzt.

Es ist auch Sitz der Sammlung Riminaldi, Teil des Museo Civico d'Arte Antica, der über eine Reihe von prächtigen Werke verschiedener Art verfügt.



Über via Ugo Bassi und via Giovecca (rechts) erreicht man die

12 Palazzina Marfisa d'Este

Corso Giovecca, 170 • tel. 0532 244949

Es handelt sich um ein unvergleichliches Beispiel für einen Adelspalast des 16. Jahrhunderts, der früher von einem schönen Park mit anderen Bauwerken umgeben war. Dieses von Francesco d'Este errichtete Bauwerk gehörte zu einer Reihe von Gebäuden, die durch einen nicht mehr existierenden Garten miteinander verbunden waren. Er ging in das Erbe der Tochter Marfisa über, nach der er auch benannt ist, die dort bis zu ihrem Tode lebte und sich weigerte,



Ferrara zu verlassen, als die Familie nach Modena übersiedelte. Die Innenräume sind mit Deckenfresken aus der **Werkstatt der Filippi** geschmückt, die im 20. Jhd. teilweise erneuert wurden. Die "Grotteskendekoration" zeichnet sich durch den eleganten und prunkvollen Stil aus. Die Einrichtung besteht aus **Möbeln aus dem Cinquecento und dem Seicento**, die zum Teil aus Ferrara stammen und zum Teil auf dem Antiquitätenmarkt angekauft wurden. In der früher nach außen offenen Loggia sind in den Wandfresken zwei Kinderportraits zu sehen: Es handelt sich um die Töchter von Francesco d'Este, Marfisa und Bradamante. Durchquert man die Überreste des großen Parks, kommt man zu einer mit Fresken dekorierten Loggia, in der Konzerte und kleinere Aufführungen stattfanden.

13 Corso Giovecca

Es handelt sich um die wichtigste Straße von Ferrara, die die mittelalterliche Stadt im Süden mit der Neustadt im Norden verbindet. Am Ende der Straße erhebt sich ein rein dekorativer Torbogen, der 1703-1704 nach einem Entwurf von Francesco Mazzarelli erbaut wurde; dahinter gibt es einen Aufgang zu den städtischen Wallanlagen.